

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
DSC Deutsche SachCapital GmbH Hamburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015	01.09.2016

DSC Deutsche SachCapital GmbH

Hamburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

Bilanz

Aktiva

	31.12.2015	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	394.728,57	313.455,95
2. Forderungen an Kunden	239.433,60	335.391,34
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen EUR 64.000,00 (Vorjahr: EUR 30.880,00)		
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000,00	50.000,00
4. Immaterielle Anlagewerte		
entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1,00	1,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.321.150,73	1.269.254,10
6. Rechnungsabgrenzungsposten	6.250,90	35.199,85
	2.011.564,80	2.003.302,24

Passiva

	31.12.2015	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	5.333,60	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	6.267,34	46.434,30
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.563,64	5.971,69
4. Rückstellungen		
a) andere Rückstellungen	364.819,34	320.315,37
5. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	800.000,00	800.000,00
b) Kapitalrücklage	830.580,88	830.580,88
	1.630.580,88	1.630.580,88
	2.011.564,80	2.003.302,24

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	510,11	540,89
2. Zinsaufwendungen	0,00	-2,63
3. Provisionserträge	1.492.778,75	1.072.820,64
4. Provisionsaufwendungen	-139.437,39	-156.330,99
5. Sonstige betriebliche Erträge	752.940,58	69.065,79
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		

	2015		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
aa) Löhne und Gehälter	-290.100,07		-316.908,87
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-25.153,27		-35.139,50
	-315.253,34		-352.048,37
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-1.127.180,52		-556.204,33
		-1.442.433,86	-908.252,70
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-23.200,38	-23.465,90
8. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		15.783,59	125.613,65
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		656.941,40	179.988,75
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-213.052,99	-56.774,63
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-443.888,41	-123.214,12
12. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn		0,00	0,00

ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2015

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Dritten Buches des HGB, den ergänzenden Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 340a Abs. 1 HGB.

II. BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEISMETHODEN

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV).

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Formblätter der RechKredV (Staffelform).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Bilanzierung und Bewertung im Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB.

Forderungen an Kunden und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sind mit dem abgezinste Wert angesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs.1 HGB jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs.1 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gemäß § 256a HGB mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag bewertet. Die sich aus der Bewertung ergebenden Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

2. Angewandte Ausweismethoden

Die Ausweismethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ und GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Anlagespiegel zum 31.12.2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2015 TEUR
	Stand am 01.01.2015 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	50	0	0	50
	50	0	0	50
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE				
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	473	0	0	473
	473	0	0	473
	523	0	0	523
	Abschreibungen			Stand am 31.12.2015 TEUR
	Stand am 01.01.2015 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
	0	0	0	0
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE				
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	473	0	0	473
	473	0	0	473
	473	0	0	473
			Buchwert am 31.12.2014 TEUR	Buchwert am 31.12.2015 TEUR
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen			50	50
			50	50 I
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE				
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0	0
			0	0
			50	50

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

2. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen EUR 1.188 Tsd. (Vorjahr: EUR 1.268 Tsd.) auf die Gesellschafterin MPC Münchmeyer Petersen Capital AG aus laufender Verrechnung bzw. dem Cash Pooling.

Die Forderungen an Kreditinstitute, die Forderungen an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände haben folgende Fristigkeiten:

Art der Forderung		Höhe der Forderung TEUR	davon mit einer Restlaufzeit			
			bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute						
täglich fällig	31.12.2015	395	395	0	0	0
	31.12.2014	313	313	0	0	0
2. Forderungen an Kunden						
	31.12.2015	239	239	0	0	0
	31.12.2014	335	335	0	0	0
davon Forderungen an	31.12.2015	64	64	0	0	0
verbundene Unternehmen	31.12.2011	31	31	0	0	0

Art der Forderung		Höhe der Forderung TEUR	davon mit einer Restlaufzeit			
			bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR
3. Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2015	1.321	1.314	3	4	0
	31.12.2014	1.269	1.269	0	0	0
Gesamt	31.12.2015	1.955	1.948	3	4	0
	31.12.2014	1.917	1.917	0	0	0

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:

Art der Verbindlichkeit		Höhe der Verbindlichkeit TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von			
			bis zu 3 Monaten TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 bis zu 5 Jahren TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2015	5	5	0	0	0
	31.12.2014	0	0	0	0	0
a) täglich fällig	31.12.2015	5	5	0	0	0
	31.12.2014	0	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.12.2015	6	6	0	0	0
	31.12.2014	46	46	0	0	0
a) täglich fällig	31.12.2015	6	6	0	0	0
	31.12.2014	46	46	0	0	0
3. sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2015	5	5	0	0	0
	31.12.2014	6	6	0	0	0
Gesamt	31.12.2015	16	16	0	0	0
	31.12.2014	52	52	0	0	0

Es kann zu rundungsbedingten Differenzen kommen.

4. Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Provisionen	279
Abschlussprüfungskosten	34
ausstehende Rechnungen	31
Rechts- und Beratungskosten	9
Urlaubsverpflichtungen Mitarbeiter	8
Aufsichtsratsvergütungen	3
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1
	365

5. Eigenkapital

Der Bilanzgewinn/-verlust beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 0 Tsd.

Das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages von der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG abgeführt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde durch Kündigung mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2015 beendet.

Das Stammkapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr EUR 800 Tsd. Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr EUR 831 Tsd.

6. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht für aktuelle Geschäftsjahr eine steuerliche Organschaft mit der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH haftet für ihre Umsatzsteuer-, Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerverbindlichkeiten des Organkreises.

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen keine Verpflichtungen.

7. Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Erträge aus dem Verkauf von Forderungen	731
Periodenfremde Erträge	14
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7
Kursdifferenzen	1
	753

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen	21
Kursdifferenzen	2
	23

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Körperschaft- und Gewerbesteuer für 2015 betreffen Steuerumlagen der Organträgerin MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 2 (Vorjahr: 3) Arbeitnehmer beschäftigt.

2. Gesellschaftsorgane

Mitglieder der Geschäftsführung im Berichtsjahr waren:

Herr Ulf Holländer; Vorstandsvorsitzender der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG

Herr Klaus Werner Kubica, Geschäftsführer

Herr Johannes Glasl, Geschäftsführer (bis 31. März 2015)

Herr Christian Sternberg, Geschäftsführer (ab 1. April 2015)

Frau Sabine Lahmann, Geschäftsführer (ab 1. Januar 2016)

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB wurde in Anwendung der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitglieder des Aufsichtsrates im Berichtsjahr waren:

Herr Tobias Boehncke

Herr Dr. Karsten Markwardt

Herr Dr. Marcel Morschbach

3. Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen der DSC Deutsche SachCapital GmbH, das den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Industries GmbH, Hamburg.

Der Konzernabschluss der MPC Industries GmbH wird beim Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 118218 zur Offenlegung eingereicht.

Das Mutterunternehmen der DSC Deutsche SachCapital GmbH, das den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, Hamburg.

Der Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG wird beim Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 72691 zur Offenlegung eingereicht.

An den in der Anlage „Erläuterungen zu den Beteiligungen“ zum Anhang aufgeführten Unternehmen hält die DSC Deutsche SachCapital GmbH unmittelbar oder mittelbar mindestens 20% der Anteile (Angabe nach § 285 Nr. 11 HGB). Bei den angegebenen Werten für Eigenkapital und Jahresüberschuss bzw. –fehlbetrag handelt es sich jeweils um die Werte aus den auf Basis des jeweiligen Landesrechts erstellten Jahresabschlüssen.

4. Angabe Abschlussprüferhonorar

Die DSC Deutsche SachCapital GmbH ist von der Angabe des Abschlussprüferhonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB befreit, da die Angaben im Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, in den die DSC Deutsche SachCapital GmbH mit einbezogen wird, enthalten sind.

Hamburg, 14. März 2016

Ulf Holländer

- Geschäftsführer -

Klaus Werner Kubica

- Geschäftsführer -

Christian Sternberg

- Geschäftsführer -

Sabine Lahmann

- Geschäftsführerin -

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr.11 HGB

Gesellschaftsname Beteiligungen	Sitz	Kapitalanteil in %	Jahresergebnis in Euro	Eigenkapital in Euro	Fußnote
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Alternative Invest Management GmbH	Hamburg	100,00%	-1.204,53	23.795,47	1)
Verwaltung AIP Alternative Invest Private Equity GmbH	Hamburg	100,00%	1.290,43	26.162,33	2)

1) laut Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.07.2013-30.06.2014; in Liquidation

2) laut Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.-31.12.2014

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

INHALT

- A. Geschäft und Rahmenbedingungen
- B. Geschäftsverlauf 2015
- C. Nachtragsbericht
- D. Risikobericht
- E. Prognosebericht

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Finanzsystem war im Jahr 2015 zwei wesentlichen Stresssituationen ausgesetzt. Im Jahresverlauf stieg die Unsicherheit der Marktteilnehmer über einen Verbleib Griechenlands im Euro-Raum. Eine zweite Belastungsprobe folgte, als im Nachgang deutlicher Korrekturen am chinesischen Aktienmarkt und an den weltweiten Rohstoffmärkten die Wachstumsperspektiven Chinas und anderer bedeutender Schwellenländer hinterfragt wurden.

In seiner Winterprognose vom 14.12.2015 rechnet das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum

für 2015 in Höhe von 3,1 %.

Die Kombination aus moderatem Weltwirtschaftswachstum und die unverändert expansive Geldpolitik der amerikanischen Notenbank FED und der Europäischen Zentralbank EZB, kommen riskanteren Vermögenswerten wie Aktien zugute. Allerdings haben die Bewertungen vieler Unternehmen nach Ansicht von Marktbeobachtern bereits ein faires Niveau erreicht.

Das historisch niedrige Zinsniveau, verbunden mit steigenden Cash-Reserven, stellt Investoren vor signifikante Herausforderungen. Institutionelle Investoren benötigen zunehmend Alternativen, um ihre Renditeziele zu erreichen. Das von europäischen Asset Managern verwaltete Vermögen ist seit 2008 um rund 75 % auf EUR 19 Billionen in 2014 angestiegen.

Die Mehrheit der institutionellen Investoren überdenkt ihre Asset-Allokation, um die Leistungsfähigkeit ihrer Portfolios sicherzustellen. Laut einer aktuellen Studie von Towers Watson haben Pensionsfonds ihre Fixed Income- und Cash-Allokation seit 1995 reduziert und zeitgleich die Asset-Klasse Alternativer Investments von 5 % auf 25 % signifikant erhöht. Auch Staatsfonds beabsichtigen laut einer Studie von Invesco, Anlagen in Alternative Investments wie Immobilien oder Infrastruktur deutlich überzugewichten.

Geschäft der DSC Deutsche SachCapital GmbH

Der Geschäftsgegenstand der DSC Deutsche SachCapital GmbH („DSC“) sind die Portfolioverwaltung und das Risikomanagement für geschlossene und offene Investmentvermögen gemäß KAGB sowie die Erbringung der Anlagevermittlung, der Anlageberatung und die Finanzportfolioverwaltung und die Vermarktung von Investmentfondsanteilen bzw. die Schulung in Investmentfonds im B2B-Geschäft, das heißt gegenüber Vertriebspartnern der DSC und institutionellen Kunden.

Organisatorische Aufstellung

Die Geschäftsführer der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Herren Johannes Glasl (bis 31.03.2015), Ulf Holländer, Klaus Kubica sowie Christian Sternberg (ab 01.04.2015).

Unabhängig von einer grundsätzlichen Gesamtverantwortung der Geschäftsführer verteilen sich die Zuständigkeiten gemäß Geschäftsverteilungsplan wie folgt:

Herr Ulf Holländer war im gesamten Berichtszeitraum verantwortlich für die Bereiche Risikomanagement & Compliance. Herr Johannes Glasl verantwortete bis zum 31.03.2015 den Bereich Portfoliomanagement & Anlegerbetreuung. Herr Sternberg hat nach dessen Ausscheiden diesen Bereich übernommen. Die Herren Sternberg und Kubica waren zuständig für den Bereich Portfolioverwaltung & Anlegerbetreuung, wobei sich die Zuständigkeit von Herrn Kubica auf die Assetklasse Rail beschränkte.

Unterstützt werden die Geschäftsführer durch Prokuristen.

Für die DSC bestanden im Jahr 2015 keine Zweigniederlassungen.

Auf Grund der engen Einbindung der DSC in die MPC Capital-Gruppe werden nachfolgende Tätigkeiten an konzerninterne Dienstleister von der DSC ausgelagert:

- „Prüfung und Anbindung Vertriebspartner“ sowie „Prüfung und Weiterleitung Aufträge“ ausgelagert an den Bereich Vertriebsorganisation (VO) innerhalb der MPC Capital Investments GmbH,
- „Buchhaltung“ an den Bereich „Buchhaltung“ in der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG
- „Personalwesen“ an den Bereich Human Resources in der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG
- „IT-Service“ an die MPC Ferrostaal. IT Services GmbH
- „Anlegerverwaltung“ für den AIP Alternative Private Equity Investment geschlossene Investment GmbH & Co. KG („AIP“) sowie den MPC Student Housing Venture I geschlossene Investment-GmbH & Co. KG („SHVI“) sowie „After Sales Service“ für MPC Zertifikate an die TVP Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft für Publikumsfonds GmbH & Co. KG,

Folgende Bereiche sind an konzernfremde Dienstleister ausgelagert:

- „Anlegerverwaltung“
 - o für den Fonds Venture Plus Fonds 4 GmbH & Co.KG („V+4“) an die SaHa Investments GmbH Dresden,
 - o für den Auda Asian Growth Fund GmbH („Auda“) an die PE Concepts Verwaltungs GmbH München sowie
 - o für den ProReal Deutschland Fonds 4 GmbH & Co. geschlossene InvKG an die HIT Hanseatische Service Treuhand GmbH, Hamburg

o Für den Fonds abakus an abakus Portfolio Management GmbH, Grünwald 0

- „Fondsbuchhaltung“

o für die Fonds AIP und SHVI an die BLS Revisions- und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg (ab November 2015 geändert in BLS Group GmbH),

o für den Fonds Venture Plus Fonds4 GmbH & Co.KG an die USTB Steuerberatungsgesellschaft Dresden,

o für den Fonds Auda Asian Growth Fund GmbH & Co. KG an HQ Advisors GmbH Bad Homburg v.d.Höhe. und

o den Fonds abakus an die Dornbach GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft München.

o für den ProReal Deutschland Fonds 4 GmbH & Co. geschlossene InvKG an die ISARIA Wohnbau AG

- „Revision“ an Ebner, Stolz, Mönning, Bachem GmbH & Co. KG, Hamburg

B. Geschäftsverlauf 2015

1. Geschäftsentwicklung

Die DSC hat im Februar 2014 ihre Genehmigung als Kapitalverwaltungsgesellschaft gem. § 20 und § 22 KAGB erhalten. Die Erlaubnis gem. § 32 KWG wurde im Zuge dieser Erlaubniserteilung am 28.02.2014 zurückgegeben.

Die DSC hat im Berichtsjahr einen weiteren Alternative Investmentfonds („AIF“) in die Portfolioverwaltung übernommen: Einen Publikums-AIF in der Assetklasse Private Equity mit dem Schwerpunkt Immobilienprojektentwicklung. Ein Publikums AIF wurde aufgrund zu geringer Nachfrage rückabgewickelt, so die DSC zum Stichtag wie auch im Vorjahr insgesamt 5 geschlossene AIF verwaltet.

Darüber hinaus hat die DSC die Finanzportfolioverwaltung gegenüber einem ausländischen offenen Investmentfonds, dem MPC Prime Basket, sowie die Anlageberatung gegenüber der MPC Global Maritime Opportunities S.A. erbracht.

2. Platzierungsvolumen und Portfolioverwaltung

Das Platzierungsvolumen im Berichtszeitraum betrug ca. EUR 133.887,96 (Netto-Mittelzufluss) (2014: 132.726,80) beim Prime Basket sowie bei dem neu aufgelegten Publikums AIF ProReal 4 24 Mio. EUR. Beim Spezial AIF MPC Student Housing Venture wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 41 Mio. EUR durchgeführt.

3. Ertragslage

Die Provisionserträge belaufen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt EUR 1.492.778 (2014: 1.072.820). Der Anstieg resultiert primär aus der Zunahme des verwalteten Portfoliovolumens. Der Personalaufwand lag aufgrund einer im Durchschnitt leicht gesunkenen Mitarbeiterzahl mit EUR 315.253 niedriger als im Vorjahr (2014: EUR 352.048). Personalbedarf wird konzernintern durch Entsendungen gelöst und durch Umlagen vergütet. Diese Aufwendungen finden sich deshalb nicht im Personalaufwand sondern in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wider. Die anderen Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaft belaufen sich im Berichtszeitraum auf EUR 1.127.180 (2014: EUR 556.204). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Rechts- und Beratungskosten sowie geringere Kosten für Werbung und Veranstaltungen zurückzuführen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Gewinnabführung liegt bei EUR 656.941 (2014: EUR 179.988). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Provisionserlöse um EUR 420.000 sowie einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 683.875. Dem gegenüber steht ein Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um EUR 534.181. Ohne Erträge und Aufwendungen aus außerordentlichem Geschäft wäre das Ergebnis nahezu ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von EUR 443.888 (2014: EUR 123.214) erzielt.

4. Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestimmt. Die Finanzlage der DSC ist in Folge eng mit der Entwicklung der MPC Capital AG verbunden. Gleiches gilt für die Liquiditätsposition der DSC.

5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der DSC belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 2.011.564 (2014: EUR 2.003.302). Dabei bestehen ausgewiesene sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 1.321.150 wobei es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen Konzerngesellschaften (2014: EUR 1.269.254) handelt. Die Rückstellungen i.H. von EUR 364.819 (2014: EUR 320.315) bestehen im Wesentlichen aus Provisionsrückstellungen in Höhe von 278.425 (2014: EUR 246.925)

Die Gesellschaft verfügt über kein Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattungen), da dieses vollständig von der

Muttergesellschaft gemietet wurde. Auch zukünftig sind lediglich geringfügige Sachinvestitionen sowie Ausgaben für vertriebliche Informationsveranstaltungen und Informations- sowie Werbematerial geplant.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist unverändert gegenüber dem Vorjahr und beläuft sich zum 31.12.2015 auf EUR 1.630.580 Das Eigenkapital setzt sich aus EUR 800.000 gezeichnetem Kapital sowie der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 830.581 zusammen.

6. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2015 waren neben den Geschäftsführern in der DSC 1 Mitarbeiter, für den gesamten Berichtszeitraum durchschnittlich 2,25 Mitarbeiter, beschäftigt. Darüber hinaus gibt es Mitarbeiter aus der MPC Capital-Gruppe, die an die Gesellschaft für unterschiedliche spezialisierte Aufgaben entsendet wurden. Die Vergütung erfolgt über Umlagen und findet sich in den anderen Verwaltungsaufwendungen wieder.

C. Nachtragsbericht

Es gibt keine Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag 31.12.2015 eingetreten sind.

D. Risikobericht

Aufgrund der Einbindung der DSC in die MPC Capital-Gruppe ist die konzernübergreifende Risikostrategie der MPC Capital-Gruppe auch für die DSC maßgeblich. Hierbei gelten vor allem die Grundsätze, die im Risikomanagementhandbuch der MPC Capital AG beschrieben und festgelegt sind. Darauf aufbauend verfügt die DSC über ein eigenes Risikomanagement mit eigener Risikostrategie sowie ein eigenes Risikohandbuch. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken stellt dabei eine grundsätzliche Anforderung an alle Mitarbeiter dar. Die Geschäftsleitung und der Bereich Risikomanagement der DSC tragen dabei die Verantwortung für die Schaffung von Risikobewusstsein sowie für die Früherkennung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist dabei das maßgebliche Ziel.

Die Gesellschaft nutzt die etablierten und bewährten Risikomanagementprozesse und -instrumente der MPC Capital AG zur Eingrenzung und Steuerung der Risiken des wirtschaftlichen Handelns. Dabei werden vierteljährlich sämtliche Risiken der Gesellschaft identifiziert und diese in einem zweiten Schritt bewertet. Je nach Relevanz der Risiken für die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft werden Maßnahmen zur Eingrenzung und Kontrolle der Risiken entwickelt und umgesetzt. Die Höhe der Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen werden laufend durch einen Risikomanager überwacht. Es wird quartalsweise ein Risikobericht erstellt, der zur Kenntnis an die Geschäftsleitung geht. Die individuelle Umsetzung der Konzernvorgaben innerhalb der DSC entspricht dabei den gesetzlichen Anforderungen (InvMaRisk).

Neu hinzukommende, wesentliche Risiken zwischen den standardmäßigen Berichtsperioden werden mit Hilfe standardisierter „Ad hoc“-Meldungen von den einzelnen Mitarbeitern sowie dem Risikomanagement umgehend an die Geschäftsführung kommuniziert, so dass eine umgehende Kenntnisnahme durch die Geschäftsleitung gewährleistet ist und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

Die an interne Dienstleister der MPC Capital-Gruppe ausgelagerten oder in Anspruch genommenen Stellen unterliegen dem jeweiligen Risikomanagement der Gesellschaften der MPC Capital-Gruppe sowie dem Risikomanagement des MPC Capital-Konzerns. Die Verantwortung der Überwachung des Risikos aus der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Partnern obliegt der DSC. Die ausgelagerten Stellen sind hierüber informiert und es erfolgt ein regelmäßiger Austausch sowie ein Auslagerungscontrolling.

Das Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess der MPC Capital-Gruppe

Die DSC hat Buchhaltung und Rechnungslegung an die MPC Capital AG ausgelagert. Damit nutzt die Gesellschaft die bewährten und etablierten Risikomanagement- und Rechnungslegungsprozesse des MPC Capital-Konzerns.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagementsystem auf die Einhaltung rechtlicher und branchenüblicher Standards, die korrekte bilanzielle Erfassung von Sachverhalten sowie die angemessene Bewertung und Berücksichtigung von bilanziellen Risiken ausgerichtet. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat daher zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und Rechnungslegung sowie die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung sicher zu stellen.

Die fortlaufende Überwachung erfolgt über ein internes rechnungslegungsbezogenes Kontrollsystem (IKS), das einen integralen Part des Risikomanagementsystems darstellt. Das IKS beinhaltet rechtliche und interne Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen. Als integraler Bestandteil des Konzernrechnungslegungsprozesses umfasst es präventive, überwachende und aufdeckende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen im Rechnungswesen.

Die integrierten Sicherungsmaßnahmen sollen Fehler verhindern. Durch die Kontrollen soll die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern in Arbeitsabläufen vermindert beziehungsweise Fehler aufgedeckt werden. Zu den Maßnahmen zählen insbesondere Funktionstrennungen, Genehmigungsprozesse wie das Vier-Augen-Prinzip, IT-Kontrollen, Zugriffsbeschränkungen und Berechtigungskonzepte im IT-System.

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Verwendung branchenüblicher Software sowie klare unternehmensinterne und gesetzliche Vorgaben bilden dabei die wesentlichen Grundlagen für einen einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess innerhalb des MPC Capital-Konzerns.

Durch dieses Rahmenwerk stellt MPC Capital sicher, dass Geschäftsvorgänge entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und der internen Richtlinien im Wesentlichen zeitnah, korrekt und nachvollziehbar erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Darüber hinaus ist so gewährleistet, dass Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Jahresabschluss korrekt und angemessen angesetzt und ausgewiesen werden.

Gesellschaftsübergreifende Risiken

Image- und Reputationsrisiken

Mit Erweiterung des Geschäftsmodells der DSC auf die Übernahme von Portfolio- und Risikomanagementmandaten auch von konzernfremden Emissionshäusern und Asset-Partnern werden Teilbereiche des Asset-Managements oder der Anlegerverwaltung von den externen Dienstleistern durchgeführt. Dafür werden entsprechende Auslagerungs- und Advisory-Verträge geschlossen. Zur Überwachung der Qualität der Leistungen wurde ein laufendes Auslagerungscontrolling etabliert. Vertraglich zugesicherte Zugangsrechte ermöglichen jederzeit Zugriff auf Unterlagen und Einsicht in die Prozesse der Partner. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass DSC mit einem eventuellen Fehlverhalten der Partner in Zusammenhang gebracht wird und dies negative Auswirkungen auf das Image der DSC haben könnte.

Marktrisiko

Das Geschäftsmodell der DSC ist fokussiert auf das Management des Investmentfonds Prime Basket, die Bestands- und Kundenverwaltung offener Investmentfonds sowie auf die Konzeption neuer geschlossener AIF sowie deren Portfolioverwaltung und das Risikomanagement nach dem KAGB.

Eine anhaltende Investitionszurückhaltung der Anleger und der institutionellen Investoren hätte mittelfristig entsprechende, unter Umständen auch erhebliche, Auswirkungen auf zukünftige Erlösströme und somit auch auf die Ertragslage der Gesellschaft, da die laufenden Vergütungen der DSC auf den Werten und Volumina der verwalteten Vermögen basieren und damit abhängig sind von Wertentwicklung und Platzierungserfolg. Darüber hinaus ist die Basis für die laufenden Verwaltungsvergütungen für das Portfoliomanagement in vielen Fällen direkt an die NAV-Entwicklung der Investmentvermögen gekoppelt. Veränderungen der NAV-Bewertung aufgrund von Markteinflüssen haben damit auch eine direkte Auswirkung auf Teile der laufenden Erlöse der Gesellschaft.

Strategierisiko

Für die Gesellschaft besteht ein wesentliches Risiko darin, dass die Geschäftsstrategie nicht wie geplant nachhaltig umgesetzt werden kann und dadurch geringere Erträge erzielt werden oder höhere Materialaufwendungen anfallen als geplant. Um diesem Risiko zu begegnen erfolgt eine intensive, regelmäßige Analyse des Marktes sowie der eigenen Stärken und Schwächen.

Informationstechnische Risiken

Die Geschäftstätigkeiten der DSC erfordern einen einwandfreien Informationsaustausch zwischen den Unternehmen der MPC Capital-Gruppe selbst sowie mit den Vertriebspartnern und Dienstleistern. Es müssen Kosten zur Behebung fehlerhaft abgewickelter Aufträge oder Buchungen im Rechnungswesen verhindert bzw. bestmöglich minimiert werden. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass jegliche erforderlichen Informationen zwischen der Gesellschaft und Vertriebs- und Vertragspartnern korrekt und zeitnah übermittelt werden. Dieses gilt bei Umsetzung des Geschäftsmodells insbesondere auch für alle Daten, die für das Portfolio- und Risikomanagement erforderlich sind.

Das IT-Management sowie die laufende Prüfung und Überwachung der eingesetzten Informationstechnologie und der IT-Prozesse hat die DSC an die MPC Ferrostaal IT Services GmbH ausgelagert. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH. Auf Basis zeitgemäßer Anwendungstechnik und Software sowie klaren Regelwerken, einem aktiven IT-Risikomanagement und Datensicherungssystemen trägt die MPC Ferrostaal IT Services GmbH zu einer Minimierung der informationstechnischen Risiken bei.

Wesentliche Risiken der DSC

Kontrahentenrisiko

Die Vertriebskanäle der DSC sind zum einen aufgeteilt in institutionelle und freie Vertriebspartner, zum anderen regional diversifiziert. Für die Bestandsverwaltung offener Investmentfonds erzielt die DSC Bestandsvergütungen. Ein nachhaltiges Adressen-ausfallrisiko, das die Geschäftstätigkeit der DSC durch einen Ausfall einer Forderung gegenüber einem Vertriebspartner, Geschäftspartner oder einem Dritten nachhaltig beeinträchtigen könnte, besteht derzeit nicht. Dem Risiko wird mit einer sorgfältigen Auswahl von Partnerunternehmen und der Überwachung der Einhaltung der Zahlungsvereinbarungen Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Auf Grund des Geschäftsmodells der DSC besteht grundsätzlich das Risiko, dass die KAGB Erlaubnis entzogen wird. In Folge dessen könnten die Erlöse aus dem Geschäft nicht realisiert werden. Die Wahrscheinlichkeit des Entzugs kann als eher gering eingeschätzt werden. Die DSC kann - bezüglich der aufsichtsrechtlichen Anforderung - unter anderem auf das Know-how der MPC Capital-Gruppe zurückgreifen und dieses nahezu vollumfänglich nutzen. Zudem wird die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen laufend überwacht und ein enger Kontakt zur BaFin und Bundesbank gehalten, um mögliche Probleme frühzeitig zu identifizieren. Die Minimierung der Risiken wird u.a. durch eine enge rechtliche Betreuung, klare Prozesse und Zuständigkeiten, sowie eine enge Einbindung der internen Revision sichergestellt.

Grundsätzlich bestehen mögliche Risiken für die DSC aus Haftungsfällen (gegenüber Vertriebspartnern und Anlegern sowie Fondsleitungen, u.a. aus "Fehlern" im operativen Geschäft oder Prospekthaftungsrisiken), Rechtsstreitigkeiten mit Mitarbeitern und das Risiko aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Darüber hinaus sind derzeit keine weiteren rechtlichen Risiken erkennbar, die einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsmodell und den Fortbestand des Unternehmens haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätssituation kann als gut beurteilt werden. Neben Guthaben auf Girokonten und den gesetzlichen vorgeschriebenen Vorhaltung von zusätzlichem Eigenkapital in Höhe von mindestens 25% der Verwaltungskosten bestehen werthaltige Forderungen gegen Konzernunternehmen in Höhe von 1.187.981 EUR. Ein Teil der Liquidität ist somit von der Liquiditätssituation der Konzerngesellschaften abhängig.

Gesamtrisiko

Die Bewertung der Risiken für den Fortbestand der DSC zum 31. Dezember 2015 ist eng mit der (Unternehmens-) Entwicklung der MPC Capital AG verbunden. Insbesondere bei einem kumulierten Auftreten der beschriebenen Risiken sowie einer Nicht-Erfüllung der Forderungen gegen Konzernunternehmen können sich wesentliche Entwicklungen im Bereich Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ergeben, die Einfluss auf den Fortbestand der DSC haben könnten.

Chancen

Die weltwirtschaftliche Erholung sowie die Ausrichtung des MPC Capital-Konzerns auf institutionelle Anleger bieten der DSC Wachstumspotential insbesondere, wenn der MPC Capital-Konzern Dienstleistungen erbringt oder Produkte auflegt, die eine KVG-Lizenz benötigen. Die DSC weist ein hohes Maß an Erfahrung im Bereich der Anlageberatung sowie sachwertbasierten Investmentfonds auf und sollte damit an der Neukalibrierung des Geschäftsmodells des MPC Capital-Konzerns partizipieren können.

Die DSC strebt die Erschließung weiterer Portfolioverwaltungsmandate und die Weiterentwicklung bestehender Produktlösungen an. Das Auflegen, Verwalten und Managen Alternativer Investmentfonds ist seit Inkrafttreten des KAGB nur noch mit einer entsprechenden Erlaubnis durch die BaFin möglich. Die DSC spielt deshalb in der MPC Capital-Gruppe eine wesentliche Rolle, weil ihre Leistung eine gesetzliche Voraussetzung erfüllt, um in dem Geschäft mit Alternativen Investmentfonds weiterhin tätig zu sein. Somit ist das Geschäftsmodell der DSC ein wesentlicher und existentiell notwendiger Bestandteil der gesamten MPC Capital-Strategie.

Die Anforderungen des KAGB sind hoch und stellen insbesondere für neue Unternehmen, die Alternative Investmentfonds konzipieren, vertreiben und verwalten wollen, eine hohe Eintrittsbarriere in den Markt dar, was sich positiv auf das gesamte Wettbewerbsumfeld der DSC auswirkt und die Nachfrage nach Dienstleistungen einer Service-KVG erhöht.

E. Prognosebericht

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Herbst 2015 haben sich die kurzfristigen Aussichten für die Weltwirtschaft eingetrübt. Unter dem Eindruck zunehmender Unsicherheit über die konjunkturelle Entwicklung in China hat die Volatilität an den Finanzmärkten weltweit deutlich zugenommen. Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2015 verlangsamt.

Nach Ansicht des Instituts für Weltwirtschaft, Kiel, wird sie sich in den kommenden beiden Jahren zwar allmählich beleben, aber vorerst nur wenig Schwung entwickeln. Der Anstieg der Weltproduktion wird sich von 3,1 Prozent in 2015 auf 3,4 Prozent bzw. 3,8 Prozent in den Jahren 2016 und 2017 erhöhen.¹

Die Niedrigzinspolitik der internationalen Notenbanken wird sich kurzfristig wohl nicht wesentlich ändern. Die Leitzinsen dürften in 2016 daher auf einem niedrigen Niveau bleiben, auch wenn die US-amerikanische Notenbank FED vor dem Hintergrund einer sich erholenden US-Wirtschaft erste Gegenmaßnahmen eingeleitet hat.²

Die Europäische Zentralbank kündigte Anfang Dezember 2015 an, ihr Programm der quantitativen Lockerung bis mindestens März 2017 zu verlängern und die Bandbreite der kauffähigen Aktiva zu vergrößern, um Inflation und Wirtschaft in der EU anzukurbeln. Das Volumen der monatlichen Käufe bleibt unverändert bei EUR 60 Mrd., aber das Programm wird ausgeweitet und umfasst nun auch Papiere, die von regionalen und kommunalen Gebietskörperschaften der Währungsunion begeben wurden. Bislang lag der Schwerpunkt auf dem flächendeckenden Ankauf von Staatsanleihen, mit dem Liquidität ins Finanzsystem gepumpt wurde.³

Die Kombination aus anhaltend niedrigem Zinsniveau, fair bewerteten Börsen und hoher Liquidität im Markt wird die Nachfrage nach Alternativen Investments aller Voraussicht nach weiter fördern und das Marktumfeld für DSC Deutsche Sachcapital GmbH positiv beeinflussen.

¹ IfW Winterprognose vom 14.12.2015

² Das Investment, 11.12.2015: „DVFA-Umfrage: Investment Professionals erwarten US-Zinswende“

³ Das Investment, 3.12.2015: „EZB-Entscheid: Die geldpolitischen Maßnahmen Draghis für 2016/2017“

Geschäftsverlauf

Die DSC verfügt über eine solide Ausgangsbasis für die Folgejahre.

Die Fondsverwaltung klassischer offener Spezialfonds sowie geschlossener Spezial- und Publikumsfonds ist Kernfunktion der DSC. Es wurden in 2015 ein weiteres Mandat für die Portfolioverwaltung für einen neuen geschlossenen AIF übernommen. Weiterhin erfolgte die Anlageberatung für den Prime Basket sowie die vertriebliche Betreuung der offenen Investmentfonds. Im Berichtszeitraum wurden die bestehenden Geschäftskontakte und Fondsmandate gepflegt und das bestehende Know how im Bereich Anlageverwaltung, Portfolio- und Risikomanagement und die Finanzportfolioverwaltung weiter ausgebaut und dienen als Basis für die Folgejahre.

Geschäftserwartung 2016

Die Gesellschaft partizipiert wesentlich an dem Bestandsvolumen und damit der Wertentwicklung im Bereich der Investmentfonds sowie an der Managementvergütung für die Verwaltung von AIF. Die Geschäftsplanung der DSC baut deshalb auf einen stabilen laufenden Ergebnisbeitrag aus dem in den Vorjahren platzierten Bestand an Investmentfonds sowie auf die in die Verwaltung übernommenen geschlossenen AIF auf.

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2016 ist neben den bereits kontrahierten Verträgen im Wesentlichen von den in der MPC Capital-Gruppe geplanten Spezial AIF abhängig. Hier wird der Bereich des institutionellen Geschäfts weiter ausgebaut. Die durch die Muttergesellschaft geplanten Projekte sollen durch die DSC umgesetzt werden.

Der Markt für geschlossene Fonds bzw. sachwertbasierten Kapitalanlagen wird weiterhin herausfordernd bleiben.

Für das Gesamtjahr 2016 wird aktuell mit einem steigenden Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe mind. 10% gegenüber dem Berichtsjahr gerechnet. Durch die Lizenz für die Tätigkeit als Kapitalverwaltungsgesellschaften erwartet die Gesellschaft die Aufnahme von weiteren Portfolioverwaltungsmandaten auch außerhalb der MPC Capital-Gruppe, über die zukünftig laufende und planbare Erlöse in die Gesellschaft fließen werden.

Hamburg, den 14. März 2016

Ulf Holländer

- Geschäftsführer -

Christian Sternberg

- Geschäftsführer -

Klaus Werner Kubica

- Geschäftsführer -

Sabine Lahmann

- Geschäftsführerin -

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DSC Deutsche SachCapital GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 14. März 2016

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glaser

Wirtschaftsprüfer

Rüdiger
Wirtschaftsprüfer
